

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA Globale Zusammenarbeit

Richtlinien der globalen Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit der DEZA 2021-2024 (übrige Leitdokumente B)

Datum:

Finale Genehmigung durch: Gremium der Genehmigung: Zuständiger Bereich: 28. August 2020

DZP

IZA-Fragen vom 9. Juli 2020 Globale Zusammenarbeit

¹ Dies ist ein neues Leitdokument B und ersetzt kein vorheriges Dokument.

Executive Summary

- Die IZA-Strategie 2021–2024 beschreibt und die Covid-19-Krise hat gezeigt, dass globale Herausforderungen nicht vor Grenzen haltmachen und ein gemeinsames Vorgehen erfordern. Die Richtlinien der globalen Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) erläutern, wie die DEZA mit ihren multilateralen und thematisch-operationellen Ansätzen zu diesen Herausforderungen Lösungen bieten und damit, komplementär zu den anderen Instrumenten der IZA, direkt zur Erreichung der zehn Unterziele und den vier Schwerpunkten der IZA-Strategie 2021–2024 beitragen wird (vgl. Annex 3).² Zu den globalen EZA-Instrumenten der DEZA gehören die multilateralen Entwicklungsinstitutionen, inklusive der Entwicklungsbanken, die Globalprogramme, globale Analysen von Trends und Entwicklungen, Politikkohärenz sowie die Geberkoordination (OECD/DAC).³ Bei zwei der vier thematischen Schwerpunkte der IZA-Strategie (Migration und Klimawandel) werden die entsprechenden Globalprogramme einen besonderen Beitrag zur Umsetzung leisten. Die globalen EZA-Instrumente der DEZA tragen auch zur Umsetzung der aussenpolitischen Strategie 2020–2023 des Bundesrates bei, im Speziellen zu Nachhaltigkeit und Multilateralismus (Kapitel 2.2).
- Die Richtlinien definieren ein gemeinsames Ziel für die globalen EZA-Instrumente der DEZA (vgl. Kapitel 2.1): Wenn ausgehend von der globalen Ebene die globalen Instrumente der EZA der DEZA Politikgestaltung, Multistakeholder-Partnerschaften und thematisch-operationelle Expertise auf verschiedenen Ebenen kombinieren, dann werden sozioökonomische Systeme auf eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der IZA-Strategie sowie der Agenda 2030 verändert, weil die globalen Instrumente der EZA sektorübergreifende und grenzüberschreitende Ansätze sowie skalierbare Innovationen fördern, sich dabei auf globale Herausforderungen konzentrieren, welche grenzüberschreitende Lösungen erfordern und Geschlechtergleichstellung und Gouvernanz in ihren Programmen systematisch berücksichtigen.
- Im Einklang mit der neuen IZA-Strategie werden die globalen EZA-Instrumente der DEZA innovativen, sektorübergreifenden und grenzüberschreitenden Lösungen mehr Bedeutung beimessen. Aufgrund der sich weltweit immer stärker verändernden Partnerlandschaft werden neue Formen der Zusammenarbeit weiter gefördert. Dazu gehören die strategischere Nutzung von Multistakeholder-Partnerschaften (inkl. mit dem Privatsektor) mit Städteverbünden als immer wichtiger werdende regionale und multilaterale Akteure sowie mit Bewegungen als Akteure der nachhaltigen Entwicklung (vgl. Kapitel 1.3). Auch digitale Instrumente werden neue Formen der Zusammenarbeit erlauben, z.B. für ein inklusiveres Finanzsystem.
- Mit der Hauptverantwortung für 16 der für die Schweiz prioritären multilateralen Entwicklungsorganisationen und sechs der prioritären humanitären Organisationen wird die DEZA wesentlich zur Steuerung des multilateralen Engagements der Schweiz beitragen.⁴
- Die globalen Instrumente der EZA werden sicherstellen, dass die entwickelten Lösungsansätze auch für Länder tiefen und mittleren Einkommens praktikabel sind und auf globaler Ebene breite Anwendung finden. Globale Ansätze werden durch innovative Projekte mit der regionalen und nationalen Ebene verknüpft. Die technischen, politstrategischen und multilateralen Kompetenzen werden gebündelt und Synergien zwischen dem bilateralen und globalen Engagement der Schweiz geschaffen. Das Potenzial für das Zusammenspiel der globalen Instrumente der EZA mit den anderen Instrumenten der DEZA soll dabei weiter ausgeschöpft werden.

² Die thematischen Netzwerke und die Globalprogramme sind nicht gleichzusetzen. Die Globalprogramme sind operationelle Abteilungen. Die thematischen Netzwerke haben die Hauptaufgabe, das Wissen in der DEZA zu verwalten, zu verbreiten und zu f\u00f6rdern und die Umsetzung dieses Wissens zu begleiten. Focal Points und thematische Teams sind durch ihre Teilnahme an globalen Plattformen in internationale Dialogprozesse eingebunden. Gleichzeitig unterst\u00fctzen sie die operationell t\u00e4tigen Globalprogramme und andere operationelle Organisationseinheiten bei diesen Prozessen (vgl. Protokoll der Direktionsretraite, M\u00e4rz 2020). Die vorliegenden Richtlinien betreffen demnach nicht die thematischen Netzwerke der DEZA.

³ Die vorliegenden Richtlinien beziehen sich ausschliesslich auf die globalen Instrumente der EZA der DEZA und bilden somit die Basis für die Programmrahmen der fünf Globalprogramme, für die Abteilung Analyse und Politik sowie für die Abteilung Globale Institutionen.
⁴ Die IZA arbeitet 2021-2024 mit 16 prioritären multilateralen Entwicklungsorganisationen zusammen (vgl. IZA-Strategie 2021-2024, Anhang 5). Die GZ führt den institutionellen Dialog mit 12 dieser multilateralen Organisationen: Weltbank und Internationale Entwicklungsbank (IDA), Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB), Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF), den Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), UN WOMEN, Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD), die Weltgesundheitsorganisation (WHO), Gemeinsames Programm der Vereinten Nationen zu HIV/Aids (UNAIDS), Beratungsgruppe für internationale Agrarforschung (CGIAR), Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria (GFATM) sowie den Grünen Klimafonds (GCF). Die SZ führt den institutionellen Dialog mit der Asiatischen Entwicklungsbank (AsDB), der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB), der Internaerikanischen Entwicklungsbank (IDB) sowie der Globalen Partnerschaft für Bildung (GPE). Die HH führt den institutionellen Dialog mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), dem Welternährungsprogramm (WFP), dem Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (UNHCR), dem Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA), dem Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten (OCHA) sowie mit UNICEF als humanitärer Partner.

Die vorliegenden Richtlinien der globalen EZA-Instrumente der DEZA wurden mit den WoGA-Partnern konsultiert (vgl. Annex 5 Liste der konsultierten Bundesstellen). Ihre Rückmeldungen wurden bei der Überarbeitung der Richtlinien berücksichtigt. Die globalen EZA-Instrumente der DEZA arbeiten eng mit einer ganzen Reihe von WoGA-Partnern zusammen. Die breite Konsultation der Richtlinien widerspiegelt dieses gemeinsame Vorgehen. Weiterhin werden sich die globalen Instrumente der EZA der DEZA für eine starke Zusammenarbeit und im Sinne der Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung mit ihren WoGA-Partnern einsetzen, sei dies auf multilateraler Ebene, über die thematischen Globalprogramme oder in bundesinternen und -externen Koordinationsgremien.

Inhaltsverzeichnis

1 .	Kon	text und Kriterien für das Engagement der globalen EZA-Instrumente der DEZA	5
	1.1.	Globale Herausforderungen und Bedürfnisse	5
	1.2.	Interessen der Schweiz	7
	1.3.	Mehrwert der globalen EZA-Instrumente der DEZA	8
2.	. Ziel	und Handlungsfelder der globalen EZA-Instrumente der DEZA	8
	2.1	Nachhaltige Entwicklung der sozioökonomischen Systeme	8
	2.2	Handlungsgrundsätze der Globalprogramme und weitere Schwerpunkte der globalen EZA- Instrumente der DEZA	9
	2.3	Transversalthemen: Geschlechtergleichstellung und Gouvernanz	12
3	. Ger	neinsames Vorgehen	12
	3.1.	Bereichsübergreifend und interdepartemental	12
	3.2.	Partnerschaften	13
	3.3.	Modalitäten	13
Α	nnexe		15
	Annex	1: Handlungsgrundsätze der Globalprogramme (vgl. IZA-Strategie 2021-2024, S. 45)	15
	Annex	2: Globalprogramme der DEZA (vgl. IZA-Strategie 2021-2024, S. 45 und 46)	16
	Annex	3: Zielebenen der operationellen Einheiten der globalen EZA der DEZA	17
	Annex	4: Vorläufige Finanzplanung der globalen EZA-Instrumente der DEZA	21
	Annex	5: Liste der konsultierten Bundesstellen	24

1.1. Globale Herausforderungen und Bedürfnisse

Der weltweite Anteil an Personen, die in extremer Armut leben, sank in den letzten drei Jahrzehnten stark.⁵ Gemäss Schätzungen waren Mitte 2019 8 Prozent der Weltbevölkerung oder 600 Millionen Menschen von extremer Armut betroffen.⁶ Global gesehen ging es Ende 2019 noch nie so vielen Menschen so gut. In Bezug auf Wohlstand, Gesundheit und Lebensqualität hat die Menschheit in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte erzielt. Diese Erfolge sind u.a. dank Wirtschaftswachstum, nationalen Sozialprogrammen in vielen Ländern Asiens sowie der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zustande gekommen.

Dieses ermutigende Bild vermag hingegen nicht darüber hinwegzutäuschen, dass weiterhin grosse Herausforderungen bestehen. Die Erfolge gehen zudem mit grossen Ungleichheiten⁷ einher und geschehen oft auf Kosten der Gesundheit unseres Planeten (vgl. S. 3 und 4). Externe Schocks werden in Zukunft zunehmen und dabei riskieren viele Personen in die Armut zurückzufallen. Analysen der UNO zeigen beispielsweise, dass Covid-19 eine Herausforderung für das UNO-Ziel der nachhaltigen Entwicklung darstellt, die Armut bis 2030 zu beenden.⁸ Die Weltbank rechnet zum ersten Mal seit 20 Jahren mit einer Zunahme der extremen Armut.⁹ Es wird deshalb noch schwieriger, die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 (SDGs) der internationalen Staatengemeinschaft zu erreichen. Extreme Armut konzentriert sich weiterhin bei bereits marginalisierten Gruppen, die multidimensionale Armut nimmt zu. Auch ist eine weitere Konzentration der Armut (85 Prozent aller extrem armer Menschen) bis 2030 in den heute schon fragilen Staaten zu erwarten, besonders in von Konflikt und Gewalt betroffenen Ländern.¹⁰ Besonders Frauen sind oft und stark von Armut betroffen, weil sie durch geschlechterdiskriminierende Strukturen und rechtliche Normen in Gesellschaft und Wirtschaft in ihren Möglichkeiten eingeschränkt werden. Auch die geschlechterbasierte Gewalt ist ein allgegenwärtiges dringendes Problem, da sie stark geprägt ist durch tief verwurzelte stereotype Rollenbilder und soziale Normen.

Es bestehen vordringliche Gouvernanz-Herausforderungen insbesondere in vielen Ländern tiefen und mittleren Einkommens: Schwache und wenig legitime staatliche Institutionen, öffentliche Dienstleistungen, die nicht den effektiven Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen und nicht für alle gleicherweise zugänglich sind, systemische Korruption, Straflosigkeit, mangelhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Zunahme von autoritären Tendenzen, welche die Menschenrechte, die Gleichstellung der Geschlechter, die kulturelle Vielfalt und die Zivilgesellschaft weiter unter Druck setzen. Bewaffnete Konflikte gehören zudem weiterhin zu wichtigen Herausforderungen mit negativen Konsequenzen auf Rechtsstaatlichkeit und der Einhaltung der Menschenrechte. Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit der Verabschiedung der Agenda 2030 im Jahr 2015 verpflichtet, niemanden in der Entwicklung zurückzulassen. Dieser neue Gesellschaftsvertrag, zeichnet die nationalen Regierungen gegenüber ihrer Bevölkerung verantwortlich. Die staatlichen Akteure verpflichteten sich, Investitionen beispielsweise in die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser oder in den Aufbau leistungsfähiger Gesundheits- und Bildungssysteme für all ihre Bürgerinnen und Bürger zu tätigen.

Neben nationalen Auswirkungen zeigen globale Herausforderungen, dass sie nicht Halt vor Landesgrenzen machen. Pandemien führen uns beispielsweise vor Augen, in welch enger Abhängigkeit die öffentliche Gesundheit zur wirtschaftlichen Entwicklung und sozialer und politischer Stabilität stehen. Covid-19 verdeutlicht, wie sehr globale Herausforderungen (Klimawandel, Gesundheit, Zerstörung der natürlichen Ressourcen und der Umwelt, Ernährungsunsicherheit, grenzüberschreitender Wasserbewirtschaftung, Flucht und Migrationsbewegungen) und andere Herausforderungen wie rasche Urbanisierung, bewaffnete Konflikte und extremistische Gewalt, Armut, Zugang zu Bildung, Ungleichheit und Menschenrechte sich gegenseitig beeinflussen, respektive verstärken. Eine gleichzeitige, koordinierte und kohärente Bearbeitung dieser globalen Herausforderungen ist daher erforderlich. Lösungen sind nur dann nachhaltig und gerecht, wenn man sie gleichzeitig und generationenübergreifend bearbeitet mit Akteuren aus verschiedenen Sektoren und über mehrere Verwaltungsebenen und Landesgrenzen hinweg.

Auf multilateraler Ebene wurde die Dringlichkeit für globale Lösungen wie die Agenda 2030, die Addis Abeba Aktionsagenda und das Pariser Übereinkommen (COP21) erkannt. Dabei dient das multilaterale Entwicklungssystem der Staatengemeinschaft als gemeinsame Plattform, um globale Lösung für globale Herausfor-

⁵ Weltbank, 2018, da-ta.worldbank.org > Poverty headcount ratio at \$1.90 a day (2011 PPP).

⁶ World Data Lab, 2019: https://worldpoverty.io

⁷ Vgl. SDC Guidance Leave No One Behind, 2018, S. 8: In the context of sustainable development, nondiscrimination means that all people have equal rights, equal opportunities and access to services. <u>Equality</u> aims to ensure that everyone enjoys the same rights and treatments (e.g. human rights; access to services) whereas <u>equity</u> involves trying to understand and give people what they need to enjoy full lives (e.g. medical treatment adapted to the need of the person).

 $^{^{8} \ \ \}text{https://www.un.org/sustainable development/blog/2020/04/coronavirus-sdgs-more-relevant-than-ever-before/like the property of the$

https://blogs.worldbank.org/opendata/impact-covid-19-coronavirus-global-poverty-why-sub-saharan-africa-might-be-region-hardest

¹⁰ Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General, Global Sustainable Development Report 2019: The Future is Now – Science for Achieving Sustainable Development, United Nations, New York, 2019.

derungen herbeizuführen. Die in der Agenda 2030 beschriebenen Antworten auf die globalen Herausforderungen erfordern eine verbesserte strategische Zusammenarbeit der UNO-(Entwicklungs-)Agenturen im Feld und auf Hauptquartierebene. Das übergeordnete Ziel der laufenden Reform des UNO-Entwicklungssystems ist, die Wirksamkeit der Entwicklungsaktivitäten im Feld zu erhöhen und die Regierungen bedürfnisorientiert in der Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele zu unterstützen. Doch multilaterale Organisationen sind dynamische Systeme, die auch geopolitischen Realitäten ausgesetzt sind. Vielerorts ist im Moment eine Rückbesinnung auf das Nationale erkennbar und der Multilateralismus erfuhr jüngst auch eine Schwächung. Geopolitische Verschiebungen – und das Ringen um den Hegemonialanspruch insbesondere zwischen den Grossmächten USA und China - gehen mit Fragmentierung einher und behindern in vielen Bereichen das Zusammenspiel für eine globale Gouvernanz, beispielsweise bei Fragen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und Rechte, Handel und bei Klimafragen. 11 Die zunehmende Politisierung der Debatten und Partikularinteressen von Mitgliedstaaten in einzelnen multilateralen Gremien unterwandern teilweise die Leitprinzipien der multilateralen Weltordnung.

Die *Global Risk Landscape* identifiziert jährlich die relevantesten globalen Risiken in Bezug auf ihre Auswirkungen und die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens. 12 Hierzu gehören unter anderem auch die prioritären globalen Herausforderungen, welche die fünf Globalprogramme der DEZA bearbeiten:

- Trotz grosser gesundheitlicher Fortschritte in den letzten zwei Jahrzehnten bestehen weiterhin bedeutende globale Herausforderungen. 13 Einerseits sind vor allem ärmere Menschen in Ländern tiefen und mittleren Einkommens immer noch Malaria, HIV, Tuberkulose und anderen armutsbedingten Infektionskrankheiten ausgesetzt. Andererseits leiden mittlerweile sogar mehr Menschen in diesen Ländern an nicht-übertragbaren Krankheiten wie Diabetes oder Krebs. Diese doppelte Krankheitslast stellt eine grosse Herausforderung für das Gesundheitspersonal und die Gesundheitssysteme dar. Zudem hindern Stigma und Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter oder Einkommen aber auch fragile Kontexte Menschen am Zugang zu benötigten Gesundheitsdienstleistungen. Ausserdem stellen wachsende Resistenzen gegen Antibiotika sowie hochinfektiöse Krankheiten wie Ebola oder Covid-19 nicht nur ein gesundheitliches Sicherheitsrisiko von globalem Ausmass dar, sondern verursachen auch enorme wirtschaftliche und soziale Kosten und verschärfen die Ungleichheiten.
- Weltweit erhöht sich der Druck auf die Wasserressourcen markant: Der Bedarf steigt weiter, während die Verfügbarkeit begrenzt ist. Das birgt Konfliktpotential. Eine der grössten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist daher, diese lebenswichtige Ressource zu schonen und für ihre gerechte und entwicklungsfördernde Verteilung zu sorgen. Verstädterung, Klimawandel, Umweltverschmutzung, Landnutzungsänderungen und Wirtschaftswachstum tragen auch unmittelbar zur Verknappung und Qualitätsminderung der Wasserressourcen bei. So werden im Jahr 2025 bereits zwei Drittel aller Menschen in Gebieten mit Wasserknappheit leben. 14 Wassermangel kann soziale und politische Spannungen oder unfreiwillige Migrationsbewegungen verstärken oder auslösen. Für ein friedliches Zusammenleben der Gesellschaften, die nachhaltige Entwicklung und die öffentliche Gesundheit ist es daher zentral, dass beim Zugang und bei der Verteilung von Wasser soziale Gleichberechtigung, wirtschaftliche Effizienz und Umweltverträglichkeit gleichermassen gewährleistet werden. Covid-19 zeigt zudem, dass Resilienz ohne verlässlichen Zugang zu Wasser und Siedlungshygiene (WASH) schlicht nicht möglich ist.
- Der Hunger ist zurück: 135 Millionen Menschen waren 2019 von akuter Nahrungsmittelunsicherheit betroffen, der höchste Wert seit vier Jahren.¹⁵ Treiber des akuten Hungers sind Armut, Ungerechtigkeit, Konflikte, Umweltdegradation, der Klimawandel und ökonomische Schocks. Neben Untergewicht und Mangelernährung spielt auch Fehlernährung eine immer grössere Rolle, auch in Entwicklungsländern. Die Land- und Ernährungswirtschaft ist für rund 30 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstosses verantwortlich.¹⁶ Ein Drittel aller Treibhausgase, achtzig Prozent des Wasserverbrauchs, ein erheblicher Teil der Degradation und Verschmutzung von Böden und Gewässern sowie des Verlustes der Artenvielfalt gehen auf Kosten des Ernährungssystems.¹७ Dessen Transformation von der Produktion über die Verarbeitung, den Handel bis zum Konsum fällt bei der Lösung der globalen Herausforderungen eine Schlüsselrolle zu. Der UN Food System Summit 2021 will Lösungsansätze entwickeln, um genügend und gesunde Lebensmittel

¹¹ Globale Gouvernanz bezieht sich auf die Koordination von globalen Zusammenhängen zwischen unterschiedlichen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren, um eine kohärente Politik für nachhaltige Entwicklung zu erreichen – dies etwa im Bereich Gesundheit, Klima und Umwelt, Wasser, Migration und Ernährungssicherheit.

¹² WEF, Global Risk Landscape 2020, 2020.

¹³ Die entwicklungspolitisch relevanten globalen Herausforderungen im Bereich Gesundheit sind in der Gesundheitsaussenpolitik der Schweiz 2019-2024 reflektiert.

¹⁴ http://www.fao.org/land-water/water/water-scarcity/en/, konsultiert am 12. Mai 2020.

¹⁵ Von insgesamt 835 Millionen hungernden Menschen / WFP, 2020 Global Report on Food Crisis, 2020.

¹⁶ IPCC Special Report on Climate Change and Land, 2019.

¹⁷ Independent Group of Scientists appointed by the Secretary-General, Global Sustainable Development Report 2019: The Future is Now – Science for Achieving Sustainable Development, United Nations, New York, 2019.

für alle zur Verfügung stellen ohne dabei die natürlichen Lebensgrundlagen künftiger Generationen zu gefährden.

- Die globalen Treibhausgasemissionen steigen weiterhin an und die Auswirkungen des Klimawandels sind in allen Regionen der Welt spürbar. Extremereignisse wie Dürre und Überschwemmungen kommen häufiger und intensiver vor, bedrohen die Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensgrundlage von Hunderten von Millionen von Menschen und werden zu einem wichtigen Migrationsfaktor. Besonders betroffen sind Länder tieferen Einkommens. Der Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur muss auf 1,5 Grad begrenzt werden, damit die Risiken und Auswirkungen des Klimawandels wesentlich verringert werden können. Am UN-Klimagipfel 2019 kündigten 77 Staaten, darunter die Schweiz, ihre Klimaneutralität bis 2050 an. Den Absichtserklärungen müssen nun konkrete Taten folgen, um die Kluft zwischen den Klimazielen und deren Erreichung zu schliessen. Über den Klimawandel hinaus muss die rasche Degradation und Überausbeutung der globalen Umweltgüter (Luft, Biodiversität, Land und Ozeane) eingedämmt werden. Es braucht eine radikale Transformation der wichtigsten Wirtschaftssysteme, um den Trend umzukehren und die Hauptursachen der Umweltzerstörung zu bekämpfen.
- Seit dem Zweiten Weltkrieg gab es noch nie so viele Flüchtlinge und Binnenvertriebene wie heute, 18 und auch die irreguläre Migration hat in den letzten Jahren zugenommen. Auslöser dieser Migrationsbewegungen sind unter anderem anhaltende Kriege, politische Instabilität, Repressionen und Verfolgung sowie klimatische und umweltbedingte Veränderungen. 2019 erreichte die Zahl der internationalen Migrantinnen und Migranten schätzungsweise 272 Millionen, wovon rund 26 Millionen Flüchtlinge sind. 19 Die meisten Menschen migrieren auf legale Art innerhalb ihrer Herkunftsregion. 20 Die Arbeitsmigration leistet einen immensen Beitrag zur Entwicklung der Herkunftsländer von Migrantinnen und Migranten im globalen Süden. Dies geschieht insbesondere über den Hebel der Rücküberweisungen (Rimessen) von Migrantinnen und Migranten an ihre Familien, welche die offizielle globale Entwicklungshilfe (ODA) um mehr als ein Dreifaches übersteigen. In gewissen Ländern machen Rimessen bis zu 35 Prozent des Bruttoinlandproduktes aus und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Armutsreduktion. 21 Um das positive Potenzial der Migration auszuschöpfen und gleichzeitig deren Schattenseiten anzugehen, braucht es internationale Kooperation im Rahmen einer multilateralen Migrationsarchitektur, in der nicht nur Staaten, sondern auch Städte und der Privatsektor eine Schlüsselrolle spielen.

1.2. Interessen der Schweiz

Die Arbeit der globalen EZA-Instrumente der DEZA ist sowohl Ausdruck der in der Schweizer Bundesverfassung verankerten Solidarität als auch der langfristigen Interessen der Schweiz, sich weltweit für eine nachhaltige soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklung und dadurch erreichte Stabilität einzusetzen - eine Investition in die Zukunft. Dabei engagiert sie sich für die nachhaltige Bewirtschaftung und den Erhalt der natürlichen Ressourcen, um die Umwelt als Lebensgrundlage aller Menschen zu schützen. Die Schweiz ist auf nachhaltige Ernährungssysteme im Ausland angewiesen, da sie rund die Hälfte der Nahrungsmittel importiert. Auch die Stabilität in wasserknappen Regionen und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wasserressourcen ist entscheidend. Denn 82 Prozent des Wasserfussabdrucks der Schweiz werden jenseits unserer Landesgrenzen generiert.²² Die Schweiz ist auch von den Auswirkungen des Klimawandels direkt betroffen. Die Covid-19-Pandemie aber auch andere Gesundheitsherausforderungen führen die globalen Interdependenzen und die Wichtigkeit starker nationaler Gesundheitssysteme und grenzüberschreitender, globaler Zusammenarbeit auch für die Schweiz von Neuem vor Augen. Die Schweiz hat ein Interesse daran, neben der Reduktion der Ursachen von Flucht und irregulärer Migration, auch den Schutz der Migrantinnen, Migranten, Binnenvertriebenen und Flüchtlingen langfristig zu verbessern. Eine sichere, reguläre und menschenwürdige Arbeitsmigration führt zu Nettowohlstandsgewinnen in Herkunfts- und Zuwanderungsländern. Die positive Wirkung der Zuwanderung auf das Wachstum des Bruttoinlandproduktes wurde auch für die Schweiz im Speziellen nachgewiesen.²³ Im Finanzbereich werden Investitionen in nachhaltige Entwicklung auch für den Schweizer Finanzplatz von Interesse sein, da die Nachfrage für diese Investitionsmöglichkeiten zunimmt, insbesondere von institutionellen Anlegern wie Pensionskassen (Sustainable Finance).

Das multilaterale Engagement der Schweiz zur Lösung globaler Herausforderungen sowie zur Förderung von Demokratie, Frieden und Achtung der Menschenrechte (inkl. kultureller Vielfalt und Zugang zu Bildung) trägt zu Stabilität, Prosperität und einer gerechten internationalen Ordnung bei. Darauf sind alle Länder angewiesen, um Sicherheit und Wohlstand zu wahren – auch und insbesondere die Schweiz. Denn politische Unruhen

¹⁸ UNHCR's Global Trends Report publiziert im Juni 2019.

¹⁹ https://www.unhcr.org/figures-at-a-glance.html

²⁰ United Nations Department of Economic and Social Affairs (UN DESA), 2019.

²¹ https://www.theglobaleconomy.com/rankings/remittances_percent_gdp/

²² WWF, Das importierte Risiko - Das Wasserrisiko der Schweiz im Zeitalter der Globalisierung, 2018.

²³ Diese Effekte kamen insbesondere dank einer Komplementarität der Kompetenzen von Zugewanderten zu denen der einheimischen Bevölkerung zustande. Siehe SECO: Konjunkturtendenzen Frühjahr 2015 – Spezialthema Immigration und Wirtschaftswachstum.

und Gewalt in den Partnerländern wirken sich auch auf die Schweiz aus. Für die Schweiz als stark globalisiertes Land bleibt eine Teilnahme in und Zusammenarbeit mit multilateralen Organisationen von grosser Bedeutung. Als Gaststaat vieler für die globalen Herausforderungen relevanter internationalen Organisationen hat die Schweiz zusätzlich ein Interesse, diese Institutionen in ihren Aufgaben und ihr effizientes und wirksames Zusammenspiel als gesamtes multilaterales System zu fördern, um Genf als Zentrum der multilateralen Diplomatie weiter zu stärken.

1.3. Mehrwert der globalen EZA-Instrumente der DEZA

Über die globalen Instrumente der EZA verfügt die DEZA über drei «Hebel», um einen positiven Wandel der Systeme für eine nachhaltige Entwicklung herbeizuführen (vgl. Kapitel 2.1):

- Sie bringen sich gemeinsam mit anderen Akteuren der Bundesverwaltung als Teil der globalen Gouvernanz und im internationalen Politikdialog ein.²⁴
- 2) Unter <u>Einbezug ihrer thematischen Expertise</u> und von verschiedenen Interessensgruppen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft stellen die globalen Instrumente der EZA mit ihren Partnern sicher, dass die entwickelten und im Politikdialog gemeinsam ausgehandelten Lösungsansätze auch für Länder tiefen und mittleren Einkommens praktikabel sind und auf globaler Ebene breite Anwendung finden. Die thematischen Spezialistinnen und Spezialisten sind in Netzwerken organisiert, in denen sie bereichsübergreifend ihr Wissen austauschen.²⁵ In den Netzwerken werden Erfahrungen aufgearbeitet, gute Ideen geteilt und Innovationen entwickelt.
- Sie bringen Schlüsselakteure an einen Tisch. Die thematische Fokussierung auf globale Herausforderungen sowie deren Verknüpfungen erlauben es den globalen Instrumenten der EZA, mit relevanten Akteuren über verschiedene Sektoren hinweg strategische Partnerschaften einzugehen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag bei der Vernetzung von Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Privatsektor, Forschung und Zivilgesellschaft. Auch binden sie die Schweizer Wissenschaftslandschaft mit ihrer globalen Ausstrahlung und Innovationsstärke in ihre Aktivitäten ein. Solche strategischen Partnerschaften auf globaler, regionaler und länderübergreifender Ebene führen zu innovativen und realisierbaren, vermehrt auch digitalen Lösungen. Sie erhöhen die Umsetzbarkeit und die Wirksamkeit der erarbeiteten Politiken, Normen und Standards. In Koordinationsplattformen²⁶ werden sich die globalen Instrumente der EZA zusammen mit ihren WoGA-Partnern dafür einsetzen, dass nationale Politiken in Bereichen globaler Relevanz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erarbeitet werden. Die globalen Instrumente der EZA der DEZA versuchen mit ihren Aktivitäten auch internationale Akteure zu Bewegungen zusammenzubringen. Solche Bewegungen sind Gruppen von Menschen, Akteuren und/oder Institutionen, welche gemeinsame Reformen im Sinne der Agenda 2030 anstreben.

2. Ziel und Handlungsfelder der globalen EZA-Instrumente der DEZA

2.1 Nachhaltige Entwicklung der sozioökonomischen Systeme

Die globalen Herausforderungen zeigen auf, dass die aktuellen sozioökonomischen Systeme²⁷ nicht auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind. Die globalen Instrumente der EZA setzen sich entsprechend folgendes Ziel:

Wenn ausgehend von der globalen Ebene die globalen Instrumente der EZA der DEZA Politikgestaltung, Multistakeholder-Partnerschaften und thematisch-operationelle Expertise auf verschiedenen Ebenen kombinieren, dann werden sozioökonomische Systeme auf eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der IZA-Strategie sowie der Agenda 2030 verändert, weil die globalen Instrumente der EZA sektorübergreifende und grenzüberschreitende Ansätze sowie skalierbare Innovationen fördern, sich dabei auf globale

²⁴ So attestiert der Bericht des Entwicklungshilfeausschusses der OECD (Peer Review) der Schweizer IZA, dass sie auch dank der Arbeit der Globalprogramme erfolgreich globale Prozesse beeinflusst (OECD DAC, Peer Review 2019, S.17).

²⁵ Beispiel: Die Netzwerke Wasser, Landwirtschaft und Ernährungssicherheit, Klima und Umwelt der GZ sowie das Netzwerk DRR der HH arbeiten als "Green Cluster" eng zusammen.

Die globalen Instrumente der EZA beteiligen sich in zahlreichen Koordinationsplattformen mit einem oder mehreren WoGA-Partnern, beispielsweise: Comité de Pilotage multilatéral, interdepartementale Struktur zur internationalen Migrationszusammenarbeit (IMZ-Struktur), PLAFICO zur Koordination der Klimafinanzierung auf Direktoren- und Expertenstufe, Direktionskomitees Agenda 2030, interdepartementaler Ausschuss zur Klimapolitik (IDA Klima), Untergruppen Wald und Wasser des interdepartementalen Ausschuss Nachhaltige Entwicklung (Idane), interdepartementale Plattform zur Förderung der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz in der IZA (REPIC), DRR-Plattform, Swiss Water Partnership, Schweizerisches nationales FAO-Komitee, interdepartementale Arbeitsgruppe (IDAG) UNO-Koordination, Direktions- und Strategieausschuss sowie Unterarbeitsgruppen der Gesundheitsaussenpolitik der Schweiz, Bundeskerngruppe CSR zu Fragen in Bezug auf verantwortungsvolle Unternehmensführung, interdepartementale Bundesgruppe WTO, Kontrollgremium der Bundesverwaltung für die Schweizerische Exportrisikoversicherung, interdepartementalen Plattform Rohstoffe, Food Systems Summit 2021, etc.

²⁷ Sozioökonomische Systeme zeigen die sozialen, ökonomischen und politischen Beziehungen auf, beispielsweise für Ernährungssysteme, Gesundheitssysteme aber auch für grenzüberschreitendes Wassermanagement oder Energiesysteme.

Herausforderungen konzentrieren, welche grenzüberschreitende Lösungen erfordern und Geschlechtergleichstellung und Gouvernanz in ihren Programmen systematisch berücksichtigen.

Die globalen Instrumente der EZA werden zu allen vier Zielen (wirtschaftliche Entwicklung, Umwelt, menschliche Entwicklung, Frieden und Gouvernanz) der IZA-Strategie 2021-2024 beitragen. Im Annex 3 sind die strategischen Ziele der operationellen Einheiten mit global-grenzüberschreitendem Mandat und ihr Beitrag an die Umsetzung der zehn Unterziele der IZA-Strategie aufgelistet. Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden sich unter Berücksichtigung ihres Einflusspotenzials, ihrem Mehrwert und in Abstimmung mit anderen IZA-Instrumenten dort engagieren, wo einerseits die Gesellschaft Schwierigkeiten hat, globale Risiken grenzüberschreitend zu bewältigen und wo andererseits Opportunitäten bestehen, künftige Investitionen der Staaten, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft vorzubereiten. Die positive Transformation erfordert Arbeit an politischen Systemen, Rechtsnormen, Wirtschaftszweigen und sektorübergreifende und grenzüberschreitende Partnerschaften. Neue Finanzierungsinstrumente werden eine immer wichtigere Rolle spielen.

Ein systemischer, ganzheitlicher Ansatz der Entwicklungszusammenarbeit kann Menschen und Staaten in ihrer nachhaltigen Entwicklung besser unterstützen: Ein Ansatz, der von der Selbstverwaltungsstufe der Gemeindeebene, insbesondere in Städten, über die nationale Regierung bis zu regionalen Koordinationsmechanismen und der globalen Ebene alle in die Lösungsfindung einbindet und verpflichtet.

Durch ihre Teilnahme in Koordinationsplattformen und verschiedenen Gremien und in verstärkter Zusammenarbeit mit ihren WoGA-Partnern werden die globalen EZA-Instrumente der DEZA die entwicklungspolitischen Anliegen der DEZA im Sinne der Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung in die Ausarbeitung nationaler, regionaler und globaler Politiken einbringen.

Niemanden zurücklassen

Dabei werden die globalen Instrumente der EZA sich in ihren Handlungen dafür einsetzen, niemanden zurückzulassen. Welt – von der Finanzkrise, zum Klimawandel bis zu Covid-19 - uns alle, aber sie treffen am stärksten diejenigen mit dem geringsten wirtschaftlichen, sozialen und humanen Kapital und jene in fragilen Kontexten. Im Zentrum aller Handlungen werden deshalb die Verbesserung der Lebensbedingungen und Resilienz der Menschen stehen. Die Umsetzung der Agenda 2030 einschliesslich ihres Grundsatzes Leave no one behind (LNOB) erfordert die Förderung, den Schutz und die Durchsetzung der Menschenrechte und der Grundbedürfnissen der Menschen. Wenschen. Se ist eine der Hauptherausforderungen, Institutionen so auszugestalten, dass sie im Sinne des LNOB-Ansatzes funktionieren, basierend auf funktionierenden Datensystemen, die vulnerable Bevölkerungsgruppen erkennen, und ausformulierte Politiken tatsächlich implementiert werden. 30

Grenzen des Handelns

Die Wirksamkeit der globalen EZA-Aktivitäten der DEZA ist von vielen Faktoren abhängig, auf welche sie keinen direkten Einfluss hat. Damit gute Entwicklungsresultate entstehen, braucht es beispielsweise auch eine gute Regierungsführung auf nationaler Ebene, solide makroökonomische und handelspolitische Rahmenbedingungen, eine gesunde Finanzpolitik, ein günstiges Geschäftsumfeld, eine gute Infrastruktur, ein solides nationales Bildungssystem und eine nachhaltige Friedenssicherung. Eine gute Zusammenarbeit und Abstimmung der globalen EZA-Aktivitäten der DEZA mit den anderen Instrumenten der IZA, die auf diese Handlungsfelder einwirken, ist entsprechend zentral.

2.2 Handlungsgrundsätze der Globalprogramme und weitere Schwerpunkte der globalen EZA-Instrumente der DEZA

Ansätze zur Bewältigung von globalen Herausforderungen

Die Globalprogramme der DEZA werden sich auf globale Herausforderungen in fünf Bereichen (Migration, Klimawandel und Umwelt, Wasser, Ernährungssicherheit und Gesundheit) konzentrieren, welche benachteiligte und arme Bevölkerungsgruppen besonders betreffen (vgl. Annex 2). Sie sind den vier thematischen Schwerpunkten der IZA-Strategie 2021–2024 (Arbeitsplätze, Klimawandel, Migration, Rechtsstaat) direkt und sektorübergreifend zuzuordnen (vgl. Annex 3).

Dabei werden sich die Globalprogramme auf folgende Handlungsgrundsätze berufen, um Systeme im Sinne der Agenda 2030 zu verändern: Die Globalprogramme werden zur Lösungsfindung für globale Herausforderungen im internationalen Politikdialog beitragen. Diese Lösungsansätze werden mit innovativen

²⁸ SDC Guidance "Leave No One Behind", 2018.

²⁹ DEZA Richtlinien zu Menschenrechten, 2019. Um hier nur einige Grundrechte zu nennen: das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard – Nahrung, Wasser und Wohnung; das Recht auf das erreichbare Höchstmass an körperlicher und geistiger Gesundheit; das Recht auf Arbeit sowie auf faire und befriedigende Arbeitsbedingungen; das Recht auf gewerkschaftliche Organisation; das Recht auf Bildung; die Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; die Meinungs-, Meinungsäusserungs- und Versammlungsfreiheit sowie das Recht auf politische Teilnahme; das Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben und das Recht auf Privat- und Familienleben.

^{30 &}quot;There is little evidence of policies having independent traction, over and above the effects of institutional quality.» in "Good Economics for Hard Times", Banerjee/Duflo, 2019.

Projekten, Initiativen oder Partnerschaften auf regionaler und nationaler Ebene verknüpft, um deren Anwendungen zu unterstützen. In den Globalprogrammen fliessen das thematische Wissen und viele der erworbenen Erfahrungen der DEZA, ihrer Partner und anderer Interessensgruppen zusammen. Die Globalprogramme bringen diese vielversprechende Ansätze aus innovativen Projekten und anderen Instrumenten der Schweizer IZA sowie Schweizer Expertise und Erfahrung aus Wissenschaft, Forschung, dem Privatsektor wie auch der Zivilgesellschaft gezielt in globale wie auch multilaterale Prozesse zur Ausarbeitung regionaler und globaler Normen ein. Durch diesen Ansatz wird die Verbindung von Projekterfahrung mit dem globalen Entwicklungs- bzw. Politikdialog gestärkt und eine bessere Abstimmung nationaler bzw. regionaler und globaler Politik aufeinander gefördert. Sie werden so zu grenzüberschreitenden Lösungen und deren Umsetzung beitragen. Die Synergien insbesondere der Globalprogramme Klimawandel und Umwelt, Ernährungssicherheit und Wasser in Bezug auf den Klimawandel und dessen Konsequenzen werden weiter vertieft, unter anderem durch gemeinsame Programmaktivitäten.

Die ermöglichten Innovationen zielen in erster Linie darauf ab, die Lebensbedingungen der Zielbevölkerung direkt und indirekt zu verbessern. Sie haben aber auch das Ziel, in anderen Kontexten repliziert und skaliert zu werden und leisten damit einen Beitrag an die Suche nach breit anwendbaren Lösungen als Antwort auf globale Herausforderungen. Innovationsprojekte der globalen EZA-Instrumente der DEZA werden in der Regel in grösseren Kontexten (multi-country, regional, global) und komplementär zu anderen IZA-Instrumenten durchgeführt, um eine hohe Relevanz und Aussagekraft zu erzielen. Als Innovation gelten insbesondere neue Finanzierungsmodelle und Technologien sowie neue Politiken, Partnerschaften, Geschäftsmodelle, Praktiken, Ansätze, Verhaltenseinsichten und Methoden der Entwicklungszusammenarbeit in allen Sektoren, die zu den fünf globalen Herausforderungen beitragen.³¹

Sektorübergreifende Ansätze

Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden verstärkt an Schnittstellenthemen arbeiten und dabei auf sektorübergreifende Ansätze setzen, insbesondere auch im urbanen Raum in Abstimmung mit anderen IZA-Akteuren. Dazu gehört auch die Förderung von Innovationsinstrumenten. Die Verbesserung der öffentlichen Gesundheit etwa beschränkt sich beispielsweise nicht auf das Gesundheitswesen, sondern beinhaltet auch Massnahmen betreffend Luftverschmutzung, Wasserqualität, ausgewogene Ernährung, Lebensmittelqualität und eine gesunde und sichere Wohnumgebung. Die Covid-19-Pandemie veranschaulicht die Notwendigkeit dieses Ansatzes und die thematischen Verknüpfungen eindrücklich. Solche Krisen zeigen auch, dass Investitionen in sozial- und umweltverträgliche Systeme von ökonomischem Nutzen sind.

Multilaterales Engagement

Der Multilateralismus ist unabdingbar um sicherzustellen, dass die globale Gouvernanz auf die aktuellen Herausforderungen effektiv reagieren kann. Aus diesem Grund werden die Entwicklungsorganisationen weiterhin einen wichtigen Pfeiler der globalen EZA-Instrumente der DEZA bilden. Durch ihr Mitwirken in Leitungsgremien (Stimmrechtsgruppe, Exekutivrat usw.) können sie zusammen mit den anderen involvierten oder federführenden Bundesämtern direkt auf die strategische Ausrichtung der betreffenden Organisationen Einfluss nehmen, ihre Prioritäten verankern und ihre Ländererfahrungen, Innovationen und Kompetenzen einbringen, was den Interessen unseres Landes eine globale Tragweite verleiht. Daneben werden sich die globalen Instrumente der EZA mit ihrer thematischen Expertise an den Arbeiten anderer UNO-Gremien beteiligen, beispielsweise im UNO-Menschenrechtsrat für die Resolutionen zum Recht auf Wasser oder zum Recht auf Gesundheit oder in der Zusammenarbeit mit der UNO-Sonderberichterstatterin für das Recht auf Nahrung.

Die DEZA trägt die Hauptverantwortung³² für den Politikdialog für sechzehn für die Schweiz prioritären multilateralen Organisationen und bringt dort die Interessen, Expertise und Schwerpunkte der Schweiz ein. Die Schweiz wird als Teil der globalen Gouvernanz den normativen Rahmen mitbestimmen und die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung festigen. Besonderes Augenmerk gilt hier ganz allgemein der Umsetzung der SDGs, insbesondere aber auch der Fragen der Entwicklungsfinanzierung. Dies ermöglicht ein gestärktes und kohärentes Auftreten der Schweiz und vergrössert die Wirksamkeit der bilateralen, regionalen und globalen IZA-Interventionen. Im Kontext der Schweizer Kandidatur und geplanten Einsitznahme für den UNO-Sicherheitsrat für die Jahre 2023/24 kommen auch den globalen Instrumenten der EZA eine wichtige Funktion zu, sowohl was Inhalte zu thematischen Fragen, als auch die Scharnierrolle gegenüber anderen Instrumenten der DEZA insgesamt betrifft. Die Kandidatur stellt ein zentrales Ziel der aussenpolitischen Strategie 2020-2023 des Bundesrats dar.

Das globale Engagement der EZA der DEZA wird sich für ein wirksameres und effizienteres Management der multilateralen Organisationen und globalen Fonds und Netzwerken einsetzen. Um in den Ländern tiefen und

³¹ Innovation for Development, DAC-Meeting, 20. Februar 2020.

³² Die DEZA (Globale Zusammenarbeit) und das SECO teilen sich die Verantwortung im Politikdialog mit der Weltbank, der Asiatische Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB), der Asiatischen Entwicklungsbank (AsDB), der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) sowie der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB). Die DEZA, das SECO und das BAFU teilen sich die Verantwortung für den Grünen Klimafonds (GCF).

mittleren Einkommens eine grössere Wirkung zu entfalten, wird sie bei den Reformen des operativen Entwicklungssystems der UNO einen Fokus auf Stärkung und Förderung internationaler Regeln und Normen, auf verbesserte Zusammenarbeit und Koordination der Tätigkeiten verschiedener Organisationen und dadurch auf ein effizienteres und effektiveres UNO-Entwicklungssystem legen. Ein besonderes Augenmerk werden die globalen Instrumente der EZA auf die Abstimmung und den Informationsaustausch mit der bilateralen Zusammenarbeit und dem humanitären multilateralen Engagement der Schweiz legen (vgl. Kapitel 3.1).

Forschung für nachhaltige Entwicklung

<u>Die EZA wird mit ihren globalen Instrumenten Innovationen und Forschung für nachhaltige Entwicklung fördern, insbesondere auch zu den globalen Herausforderungen, welche die Globalprogramme der DEZA prioritär bearbeiten.</u> Die Forschungsresultate dienen der gesamten DEZA und fliessen einerseits in die strategische Ausrichtung der IZA der Schweiz und erlauben andererseits entwicklungsbezogene, evidenzbasierte Politikentscheide vorzubereiten.

Entwicklungspolitik und Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung

Die Analyse des Kontexts des globalen Engagements und ihrer Trends ist für die globalen EZA-Instrumente zentral, um die Relevanz der Initiativen zu gewährleisten und neue Formen der Zusammenarbeit zu antizipieren: Politische und parlamentarische Debatten über die IZA, Neuausrichtungen anderer Geber, neue Initiativen und vorausschauende Studien (foresight reports) werden beobachtet, respektive in Auftrag gegeben. Die globalen Instrumente der EZA berücksichtigen die besten Praktiken, Empfehlungen und Standards, die auf internationaler Ebene festgelegt wurden. Dies geschieht insbesondere durch den Entwicklungshilfeausschuss der OECD, in dem die Abteilung Analyse und Politik (A+P) die DEZA vertritt, sowie durch das Global Partnership on Effective Development Cooperation (GPEDC).

Alle globalen EZA-Instrumente der DEZA werden einen massgeblichen Beitrag zu einer stärkeren Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung in ihren jeweiligen Themengebieten leisten und so deren positiven systemischen Wandel fördern. Sie erhöhen die Wirksamkeit der IZA, indem Widersprüche zwischen entwicklungspolitischen Zielen und anderen Politikbereichen wie der Finanz- und Steuerpolitik, der Handelspolitik (insbesondere Landwirtschaft) oder der Umweltpolitik reduziert werden. Solche Zielkonflikte unter Berücksichtigung der Interessen von Ländern tiefen und mittleren Einkommens sinnvoll abzuwägen, bleibt bis heute eine gesellschaftliche und politische Herausforderung. Die globalen Instrumente der EZA werden den Dialog mit Akteuren divergierender Meinungen zu nachhaltiger Entwicklung und Armutsreduktion suchen. Mit eigenen Analysen und externen Studien werden die globalen EZA-Instrumente Zusammenhänge und Spannungsfelder zwischen der Entwicklungspolitik und entsprechenden Sektorpolitiken untersuchen und ihre Erkenntnisse zu Politikkohärenz für nachhaltige Entwicklung aktiv in Konsultationsprozesse eingeben (z.B. DEZA-interne Prozesse oder Ämterkonsultationen). Insbesondere in jenen Bereichen, in denen die Schweiz auf internationaler Ebene eine führende Stellung einnimmt, kann die Stärkung der Politikkohärenz in der Schweiz einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Illegale Finanzflüsse sind ebenfalls ein wichtiges Thema, da sie riesige Geldmengen darstellen, die den Bevölkerungen der Länder tiefen und mittleren Einkommens entgehen. In diesem Zusammenhang wird die Abteilung Globale Institutionen (GI) der DEZA auch das Thema der Restitution von Potentatengeldern bearbeiten: In enger Zusammenarbeit mit der Direktion für Völkerrecht ist sie mitverantwortlich für die Ausgestaltung von Restitutionslösungen, welche den Aspekten der nachhaltigen Entwicklung Rechnung tragen und sicherstellen, dass rückgeführte Vermögenswerte der Bevölkerung oder der Rechtsstaatlichkeit im Herkunftsland zugutekommen.

Einbezug des Privatsektors

Der Privatsektor spielt eine zentrale Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der nachhaltigen Entwicklung. Die Agenda 2030 will daher die Expertise und Ressourcen von Unternehmen zur Erfüllung der globalen Entwicklungs- und Klimaschutzziele mobilisieren. In ihrem Beitrag zur Umsetzung des Positionspapiers der DEZA für das Privatsektorengagement werden die globalen EZA-Instrumente der DEZA versuchen, mittels konkreter Partnerschaften mit Unternehmen und privaten Förderstiftungen private Mittel für innovative und skalierbare Lösungen zugunsten der Bewältigung globaler Herausforderungen vermehrt zu nutzen. In Koordination mit anderen relevanten Stellen werden sie internationale und nationale Plattformen fördern, welche den Privatsektor dabei unterstützen, anerkannte Regeln und Standards der verantwortungsvollen Unternehmensführung einzuhalten und die positiven Eigenbeiträge zur weltweiten Armutsreduktion und zu einer nachhaltigen Entwicklung zu verstärken. Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden weiterhin die Privatsektor-Ansätze multilateraler Partnerorganisationen unterstützen und mitbeeinflussen. Sie werden sich im Rahmen von multilateralen Mechanismen an der Mobilisierung des Privatsektors zugunsten nachhaltiger Investitionen in Entwicklungsländern beteiligen (z.B. der UN Global Compact oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen). Im Einklang mit dem 2021 in Kraft tretenden neuen Vergaberecht werden sich die globalen Instrumente der EZA bei Beschaffungsentscheiden an internationalen Nachhaltigkeitsstandards und am Prinzip der Kreislaufwirtschaft orientieren.

Digitalisierung und Daten

Für die Transformation von Systemen werden die globalen EZA-Instrumente der DEZA verstärkt auch digitale Lösungen zur Armutsbekämpfung unter dem Stichwort tech4good anwenden. Dabei stehen die Bedürfnisse der Menschen immer im Zentrum. Auf Gouvernanzebene werden sie einen Beitrag dazu leisten, dass die in Entstehung begriffenen Regeln und Praktiken rund um die Digitalisierung der Systeme auch dessen Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung berücksichtigen. In enger Zusammenarbeit mit anderen Instrumenten der Schweizer IZA werden zudem durch die globalen EZA-Instrumente SDG-relevante Datenund Statistiksysteme gestärkt, damit Synergien und Tradeoffs zwischen SDGs ersichtlich werden sowie vulnerable Bevölkerungsgruppen sichtbar gemacht werden, sodass diese besser in der Lage sind die Verantwortlichkeit der Staaten ihnen gegenüber zu fordern.

2.3 Transversalthemen: Geschlechtergleichstellung und Gouvernanz

Wie die gesamte DEZA werden auch die globalen Instrumente der EZA die Gleichstellung der Geschlechter und die gute Regierungsführung fördern (SDG 5 und 16). Sie sind (ge)wichtige Hebel, welche ganzheitliche und systemische Veränderungen erst ermöglichen. Frauen sind wichtige Akteurinnen der nachhaltigen Entwicklung, z.B. als Produzentinnen, Unternehmerinnen, Arbeitnehmerinnen und Konsumentinnen, aber auch in der Mitwirkung an ausgewogenen, innovativen Problemlösungsansätzen.³³ Ungenügende Berücksichtigung von geschlechterspezifischen Bedürfnissen, limitierende soziale Normen, rechtliche Hindernisse sowie Untervertretung in Entscheidungsgremien und Führungspositionen hindern Frauen aber an der Ausschöpfung ihres Potenzials. Ungleichheiten in Bezug auf die Geschlechter verletzen die Menschenrechte, haben negative wirtschaftliche Folgen und limitieren die Wirksamkeit der Arbeit der DEZA. Um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen und den expliziten Herausforderungen (vgl. Kapitel 1.1) zu begegnen, müssen die Grundprinzipien der guten Regierungsführung sowie die Förderung der Geschlechtergleichstellung für die globale Gouvernanz gestärkt und in allen Abteilungen systematisch verankert werden. Dazu gehört auch ein guter Einbezug der Zivilgesellschaft.

Für die Arbeit der globalen Instrumente der EZA bedeutet dies eine systematische Berücksichtigung beider Themen mit Unterstützung der beiden DEZA-Focal Points, mit soliden Analysen und transformativen Zielsetzungen auf Strategie- und Programmebene, im Politikdialog, im institutionellen Dialog mit Partnerorganisationen sowie in der Steuerung und Berichterstattung der Interventionen. Diese Analysen berücksichtigen auch Mechanismen von Ausschluss und Diskriminierung, die Machtverhältnisse, die Beziehungen des Staates zur Zivilgesellschaft und Faktoren von Gewalt und Unsicherheit.

3. Gemeinsames Vorgehen

3.1. Bereichsübergreifend und interdepartemental

Eine abgestimmte und koordinierte Zusammenarbeit zwischen den geographisch verankerten Interventionen der Südzusammenarbeit (SZ), der humanitären Hilfe (HH) und der Ostzusammenarbeit (OZA) auf nationaler oder (sub-)regionaler Ebene auf der einen Seite und den thematischen Interventionen der globalen EZA-Instrumente der DEZA auf globaler oder regionaler Ebene auf der anderen Seite über die thematischen Netzwerke, Focal Points und Kompetenzzentren der DEZA ist zentral. 34 Wichtig ist auch eine gute Abstimmung und verstärkte Koordination mit den Regionalbanken.

Die DEZA sieht Potenzial in der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den globalen Instrumenten der EZA und den anderen Instrumenten der IZA. Aufbauend auf bereits bestehenden, guten Zusammenarbeitsformen innerhalb der DEZA sowie mit anderen Bundesstellen haben die globalen Instrumente der EZA den Auftrag, dort wo sinnvoll, die Anstrengungen verstärkt weiterzuführen.

Durch Synergien (z.B. thematischer Austausch oder über gemischte Pflichtenheft im Aussennetz oder an der Zentrale) und Komplementaritäten (z.B. Einbringen von Projekterfahrungen in Gouvernanzgremien der multilateralen Organisationen) insbesondere bei sektorübergreifenden Ansätzen wird eine grösstmögliche Wirkung und ein Mehrwert zur Erfüllung des Auftrags der DEZA erzielt. Dafür sind für die globalen EZA-Instrumente der DEZA eine verstärkte Koordination und Zusammenarbeit mit den Schweizer Aussenstellen sowie dem EDA in Bern von Bedeutung. Die strategischen Verbindungen des globalen Politikdialogs mit den regionalen und nationalen Ebene bis zum lokalen Projekt und umgekehrt erhöht den Nutzen auf allen Ebenen und erlaubt

³³ McKinsey Global Institute Report (2015) finds that \$12 trillion could be added to global GDP by 2025 by advancing women's equality. See: https://www.mckinsey.com/featured-insights/employment-and-growth/how-advancing-womens-equality-can-add-12-trillion-to-global-growth.

³⁴ Beispiele der Zusammenarbeit: (1) Das SUN-Netzwerk (Scaling-Up Nutrition) wird vom GPFS auf globaler Ebene unterstützt. Auf Landesebene übernimmt die SZ die Koordination in der Umsetzung. (2) Die Verbreitung der Erfahrungen aus dem 'Sustainable Charcoal' Projekt der SZ in Tansania über das von GPCCE unterstützte panafrikanische Waldnetzwerk mit dem African Forest Forum

die Schweizer Interessen bestmöglich zu vertreten. In Bezug auf die multilaterale Zusammenarbeit sind sie im Leitdokument B *Guidance for Cooperation between Field Offices and Multilateral Organisations* vom Januar 2018 geregelt. Um den Mehrwert der globalen Instrumente der EZA für den Gesamtauftrag der DEZA konsequent auszuschöpfen, bedarf es einer guten Abstimmung ihrer Initiativen mit den Aussenstellen.³⁵ Die Koordination mit den anderen Direktionen des EDA insbesondere der Politischen Direktion wird ebenfalls sichergestellt, etwa durch regelmässige Koordinationssitzungen. Es gibt dabei viele Synergien oder gemeinsame Interessen, wie beispielsweise mit der AIO zur UN-Sicherheitsratskandidatur, mit der ASA in Bezug auf die Agenda 2030 oder mit der AMS zu Fragen der menschlichen Sicherheit zu den Themen der Globalprogramme und dem multilateralen Engagement der DEZA.

In ihren Themengebieten und im multilateralen Dialog werden die globalen Instrumente der EZA Synergien mit anderen Bundesbehörden sicherstellen, darunter das SECO, das SEM, das SIF, das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), die Bundesämter für Gesundheit, Umwelt, Landwirtschaft, Kultur, Veterinärwesen, Kommunikation, Statistik, Energie, Meteorologie und Klimatologie sowie das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung. Basierend auf dem Mandat der DEZA sich für Armutsreduktion und nachhaltige Entwicklung zu engagieren, werden sich auch die globalen Instrumente der EZA für die Komplementarität der Kompetenzen und Mandate der jeweiligen Bundesakteure sowie für die Politikkohärenz der Schweiz einsetzen. Dadurch können schweizerische Kompetenzen noch stärker im internationalen Politikdialog eingesetzt und valorisiert werden.

3.2. Partnerschaften

Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden bei jeder Intervention analysieren, mit welchen Partnern sie dieses Ziel am effektivsten und effizientesten erreichen können und berücksichtigen in ihrer Analyse auch Aspekte zu Geschlechtergleichstellung und Gouvernanz. Bei solchen Partnern kann es sich um Regierungen, multilaterale Organisationen³⁶, Privatunternehmen, Nichtregierungsorganisationen, Hochschulen, Städte oder Städteverbünde sowie andere relevante Akteure handeln. Zielführend sind auch Partnerschaften mit Akteuren aus verschiedenen Bereichen, sogenannte Multistakeholder-Partnerschaften. Die globalen Instrumente der EZA werden verstärkt mit privaten Unternehmen aus Ländern tiefen und mittleren Einkommens und aus der Schweiz arbeiten, inkl. dem Finanzsektor, um die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen ist gerade bei Advocacy-Bemühungen zu den globalen Themen sowie auch im Bereich der Kulturförderung von besonderer Bedeutung. Schweizerische und internationale Hochschulen und Forschungsinstitutionen sind Schlüsselpartner bei der Erarbeitung von technologischen, gesellschaftlichen und politischen Lösungen globaler Herausforderungen. Die globalen Instrumente der EZA werden mit anderen Gebern zusammenarbeiten, die hauptsächlich Länder mit hohem Einkommen sind (z. B. EU-Mitgliedstaaten) sowie mit öffentlichen oder privaten philanthropischen Stiftungen. Sie sind offen für eine Zusammenarbeit mit sämtlichen Gebern, insbesondere mit aufstrebenden Akteuren aus Schwellenländern wie China, Indien, Golfstaaten und Russland oder mit Förderstiftungen, sofern eine Einigung auf gemeinsame entwicklungspolitische Grundsätze erzielt werden kann. Die Schweiz wird mit ihnen den Dialog über die Einhaltung der Werte und Richtlinien der OECD ersuchen, welche die Voraussetzung für jede Partnerschaft bilden.

Multilateralen Organisationen kommt in der Arbeit der globalen Instrumente der EZA und bei strategischen Partnerschaften eine zentrale Rolle zu (vgl. Kapitel 2.1). Die UN-Organisationen und die Entwicklungsbanken verfügen aufgrund ihrer (breiten) Mitgliedschaft bzw. ihrer Aktionariate über die Legitimität, zu handeln (indem sie internationale Normen und Agenden festlegen) und globale Fragen anzugehen, über die notwendigen technischen Kompetenzen (Fachwissen und Erfahrung), über quasi-globale Länderpräsenz und über die Fähigkeit, Ressourcen zu mobilisieren und Partnerschaften mit den einflussreichsten Akteuren auf globaler, regionaler und nationaler Ebene aufzubauen. Davon profitiert die Schweizer IZA, indem sie die multilateralen Organisationen in strategische Partnerschaften mit anderen Akteuren miteinbindet. Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden sich für entwicklungsrelevanten und qualitativ hochstehenden Einsatz der Mittel sowie für effiziente Geschäftsführung der multilateralen Organisationen einsetzten, und sich an deren Wiederauffüllungen beteiligen.

3.3. Modalitäten

Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden für jeden identifizierten Partner die effizienteste und effektivste Zusammenarbeitsform analysieren (z.B. Mandate, Multi-bi, Programmbeiträge, etc.). Bei den prioritären multilateralen Organisationen wird sie Kernbeiträge leisten. Der Schweizer Mehrwert (vgl. Kapitel 1.3) soll dabei erkennbar sein.

³⁵ Evaluation of the SDC's engagement in the Water Sector 2010-2017, 2019.

³⁶ Bei multilateralen Organisationen kann es sich um prioritären und nicht-prioritären Organisationen handeln, vgl. IZA-Strategie 2021-2024.

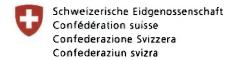
Vom globalen Ansatz ausgehend werden sich die globalen Instrumente der EZA in ausgewählten Ländern an zwischenstaatlichen Prozessen, globalen und regionalen Initiativen sowie an innovativen Aktionen beteiligen, um auf den internationalen normativen Rahmen Einfluss zu nehmen.³⁷ Die entscheidenden Kriterien bei dieser Auswahl sind die Bedürfnisse, die Wirksamkeit, die Skalierbarkeit, die Ergänzung zu anderen Akteuren, sowie der politische Wille und die Rolle des Landes oder der Region bei der Lösung des jeweiligen globalen Problems. In Abstimmung mit den bilateralen Instrumenten der IZA werden die globalen Instrumente der EZA möglichst auch Schwerpunktländer der DEZA berücksichtigen, insofern sie den Kriterien entsprechen und für die Bewältigung globaler Herausforderungen relevant sind. Die globalen Instrumente der EZA sind zentral organisiert. Der Direktionsbereich Globale Zusammenarbeit verfügt über einzelne Vertreterinnen und Vertreter, so in China, Indien und Peru und weiteren Auslandvertretungen sowie bei den ständigen Missionen bei der UNO in New York und Rom. Synergiepotenziale werden bei Aussenstellen mit anderen IZA-Instrumenten berücksichtigt. Deren Aufgabe ist es, die Umsetzung der Programme vor Ort zu koordinieren, mit anderen Bundesbehörden abzustimmen und die Schweizer Positionen in multilateralen Organisationen erfolgreich zu vertreten.

Zur Förderung von sektorübergreifenden Ansätzen in ihren Portfolios werden die Globalprogramme verstärkt systematisch Formen der Zusammenarbeit prüfen - insbesondere untereinander - und gemeinsame Programme umsetzen, um der Interdependenz globaler Herausforderungen gerecht zu werden. Multistakeholder-Partnerschaften erlauben es den globalen Instrumenten der EZA dabei, Akteure sektorübergreifend zusammenzubringen etwa im Rahmen ihres Privatsektorengagements, zu Themen-Plattformen oder anderen nichtfinanziellen Partnerschaften. Neue Finanzierungsmechanismen und -instrumente werden dabei eine immer wichtigere Rolle spielen.

Als Arbeitsprinzip der DEZA in ihrem Engagement für einen transformativen Wandel gilt die Bekämpfung von Ausgrenzung, Diskriminierung und Ungleichheit im Sinne von LNOB zur Umsetzung der Agenda 2030. Basierend auf Analysen werden die globalen Instrumente der EZA bei der Ausarbeitung von Programmen den LNOB-Ansatz der DEZA integrieren. Ebenso werden sie den Menschenrechtsansatz sowie den Einbezug von Gender in ihren Interventionen und Unterstützungsmechanismen berücksichtigen. Die Integration dieser Ansätze ist grundsätzlich relevant für eine nachhaltige und gerechte Entwicklung und umso wichtiger, um auch in fragilen Kontexten wirksam und nachhaltig Resultate zu erzielen.

Die DEZA als lernende Organisation legt hohen Wert auf kritisch-reflexive institutionelle Lernprozesse, damit sie aus den Resultaten, Grenzen und Spannungsfeldem sowie Erfolgen und Schwierigkeiten ihrer Programme lernen und sich weiterentwickeln kann. Die globalen EZA-Instrumente der DEZA werden die Wirkung ihrer Arbeit durch stetiges Monitoring von Projekten und durch Evaluationen messen. Mittels dieser Instrumente können Programme und Projekte sowie die Umsetzung von Strategien laufend überprüft und verbessert werden. Dieses ergebnisorientierte Management von Programmen und Projekten ist fester Bestandteil ihrer Organisationskultur. Bei prioritären internationalen Organisationen erlaubt das DEZA-Instrument Core Contribution Management (CCM) eine ergebnisorientierte Verwaltung des Kernbeitrages. Auch im Politikdialog werden die globalen Instrumente der EZA evidenzbasiert und mit klaren Zielen ausgehend von einer Wirkungshypothese arbeiten. Auf deren Basis werden Policy Outcomes mit entsprechenden Outputs erstellt, wobei die für die iterativen Prozesse des Politikdialogs erforderliche flexible Umsetzung im Auge behalten werden muss. Damit die erreichten Resultate der DEZA an Parlament und Öffentlichkeit kommuniziert werden können, werden die globalen Instrumente der EZA ihren Beitrag zum Reporting der IZA leisten, indem sie neben einer sorgfältigen Aufbereitung der Resultate auch die Referenzindikatoren (ARI und TRI) in ihre Strategische Rahmen einbinden.

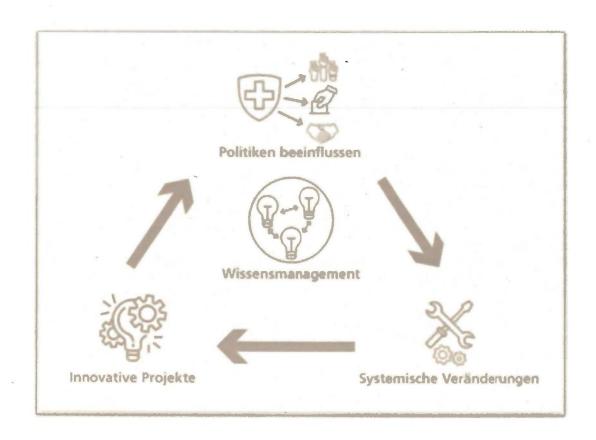
³⁷ IZA-Strategie 2021-2024, S. 45.



Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA Globale Zusammenarbeit

Annexe

Annex 1: Handlungsgrundsätze der Globalprogramme (vgl. IZA-Strategie 2021-2024, S. 45)



- 1) Das Globalprogramm Migration und Entwicklung (GPMD) wird den Schwerpunkt auf Regionen legen, die für die Schweiz migrationspolitisch von Bedeutung sind. Es trägt massgeblich zum Auftrag bei, die IZA und die Migrationspolitik strategisch zu verknüpfen, behält dabei aber einen globalen Ansatz bei. In Zukunft wird es auch darum gehen, bewährte Praktiken und Erfahrungen entlang der Migrationskorridore von Südasien in den Mittleren Osten in Afrika zu reproduzieren mit dem Ziel, den Schutz von Migrantinnen und Migranten zu verbessern und ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung im Herkunftsland und im Gastland zu maximieren. Zu diesem Zweck wird das Programm die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Privatsektor und mit Städten, aber auch mit Schweizer Forschungseinrichtungen verstärken.
- 2) Das Globalprogramm Klimawandel und Umwelt (GPCCE) wird den Schwerpunkt auf die Umsetzung innovativer Lösungen legen, die auf schweizerischem Knowhow und wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Das Programm f\u00f6rdert eine nachhaltige und emissionsarme Entwicklung sowie die Eind\u00e4mmung der Umweltverschmutzung, die Anpassung an den Klimawandel und die nachhaltige Bewirtschaftung st\u00e4dtischer und l\u00e4ndlicher Gebiete (vor allem Berg- und Waldgebiete), insbesondere im Hinblick auf erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Abfallbewirtschaftung. Es setzt sich f\u00fcr eine St\u00e4rkung der Wirksamkeit multilateraler Finanzierungsmechanismen f\u00fcr Klima- und Umweltmassnahmen ein und beteiligt sich an deren Finanzierung. Die Koordination zwischen den betroffenen Departementen (EDA, WBF und UVEK) wird mit einer interdepartementalen Struktur gew\u00e4hrleistet.
- 3) Das Globalprogramm Wasser (GPW) wird den Schwerpunkt auf Initiativen legen, die helfen, die grenzüberschreitenden Wasserressourcen gemeinsam besser zu nutzen und dadurch das Konflikt- und Katastrophenrisiko zu verringern, dies mit einem starken Einbezug von Frauen und Jugendlichen sowie durch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Ebenfalls im Fokus stehen Initiativen, die das Menschenrecht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu Sanitärversorgung gewährleisten, indem sie insbesondere Sozialunternehmen und den Privatsektor einbinden. Das Programm fördert effiziente und nachhaltige Finanzierungsmöglichkeiten für sektorübergreifende wasserbezogene Investitionen. Gesamthaft soll Wasser als ein globales Instrument für die künftige wirtschaftliche, soziale und ökologische Stabilität eingesetzt werden («Blue Peace»).
- 4) Das Globalprogramm Ernährungssicherheit (GPFS) legt einen Schwerpunkt auf die Beeinflussung internationaler und regionaler Politiken legen mit dem Ziel, sowohl Ernährungssicherheit wie auch Ernährungsweisen zu verbessern. Vom Recht auf Nahrung bis zu den Rechten von Bäuerinnen und Bauern setzt sich das Programm ein für internationale Normen sowie institutionelle, organisatorische und technische Innovationen, die effiziente, nachhaltige, agrarökologische und widerstandsfähige Ernährungssysteme begünstigen. Das Programm fördert hierzu u.a. die Agrarforschung, den Austausch neuer Technologien, verantwortungsvolle Investitionen sowie die landwirtschaftliche Biodiversität.
- Das Globalprogramm Gesundheit (GPH) wird den Schwerpunkt auf die Qualität und nachhaltige Finanzierung von leistungsfähigeren Gesundheitssystemen legen, die den Bedürfnissen benachteiligter Gruppen wie z.B. Frauen besser gerecht werden und auf Epidemien vorbereitet sind bzw. darauf reagieren können. Es fördert die sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, die Gesundheit von Mutter und Kind sowie die Bekämpfung der wichtigsten übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten in Entwicklungsländern. Dazu arbeitet es verstärkt mit der Privatwirtschaft und Forschungseinrichtungen zusammen, insbesondere bei der Erforschung und Entwicklung neuer qualitativ hochstehender Arzneimittel sowie für einen besseren Zugang zu diesen Arzneimitteln. Das GPH arbeitet aber auch mit den anderen Globalprogrammen an gesundheitsbeeinflussenden Faktoren wie Wasserqualität und Luftverschmutzung. Schliesslich trägt es zur Gesundheitsaussenpolitik der Schweiz 2019–2024 bei.

Annex 3: Zielebenen der operationellen Einheiten der globalen EZA der DEZA

Anmerkung: Die Ziele der operationellen Einheiten der globalen EZA sind in Ausarbeitung und daher in der momentanen Form richtungsweisend, aber nicht finalisiert.

	e der IZA-Strategie 1-2024	Zu nachhaltigem tum, zur Erschliess und zur Schaffung v digen Arbeitsplätze schaftliche Entwicklu	sung von Märkten von menschenwür- n beitragen (wirt-	Den Klimawandel ui kungen bekämpfen chen Ressourcen schaften (Umwelt)	sowie die natürli-	gung sicherstel Gesundheit – s	eine hochwertige len – namentlic sowie die Ursacl Migration reduzie	h Bildung und nen von Flucht		tsstaatlichkeit un g fördern (Friedel	
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	erziele der IZA-Stra- e 2021-2024	Die Rahmenbedingungen für den Marktzugang verbessern und wirtschaftliche Möglichkeiten schaffen	Innovative Initia- tiven des Privat- sektors fördern, um die Schaf- fung menschen- würdiger Arbeits- plätze zu erleich- tern	Den Klimawandel und dessen Aus- wirkungen be- kämpfen	Eine nachhal- tige Bewirt- schaftung der Ressourcen si- cherstellen)	Nothilfe be- reitstellen und für den Schutz der Zivilbevöl- kerung sorgen	Katastro- phenvor- sorge, Wie- deraufbau, Rehabilita- tion	Stärkung des gleichbe- rechtigten Zugangs zu guter Grund- versorgung	Konflikte ver- hüten, Frie- den und Ach- tung des Völ- kerrechts för- dern	Menschen- rechte und Geschlech- tergleichstel- lung stärken und fördern	Gute Regie- rungsfüh- rung und Rechtsstaat- lichkeit för- dern sowie Zivilgesell- schaft stär- ken
	zu SDG (gemäss Strategie	5, 8, 9, 10, 17	3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 17	6, 7, 12, 13	6, 12, 15	1, 2, 3, 4, 5, 6, 11, 16	11	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 10, 11,	5, 16	4, 5, 10, 16	16
Glob	oalprogramm Gesund	heit						10			
	Build quality of health systems, including sustainable financing, essential services and products, and epidemic preparedness	✓	√				√	✓		✓	✓
Ziele	Address determi- nants of health	√	✓	√	✓						
	Promote gender equality and human rights							1		√	it de
	Foster efficient, inclusive and ef- fective global health govern- ance							✓		√	✓
Glob	palprogramm Wasser										
<u>e</u>	Water and Peace				√			√	√	1	√
Ziele	Water voice /youth/dialogue		10	√	1				√	√	√

	Water for human dignity and basic needs	-	√			✓	✓	√	✓	√	✓
	Circular and Sustainable management of water resources	✓	√	✓	✓						
	Water govern- ance	√	\checkmark	√	✓	1	√	1	✓	√	✓
Glol	balprogramm Ernährung	ssicherheit						The State of the Land			
	Sustainable local agricultural production (up to harvest in rural and peri-urban context)	√	√	√	√			√			
Ziele	Sustainable resilient and nutrition- sensitive local food value chains (from harvest to consumer; rural- urban context)	√	√	√	√			√			
	Sustainable and healthy food con- sumption (rural and urban con- sumers)	✓	√	✓	✓			✓			
	Enhanced Global Governance in Food Security and Nutrition	√	1	1	✓	1	√	1	1	√	√
Glob	oalprogramm Klimawan	del und Umwelt									
	Multilateral cli- mate and envi- ronment govern- ance and finance		1	✓	✓		√			√	
	Low carbon de- velopment		1	1	✓		✓		4.	1	
Ziele	Reduction of air, land and water pollution		√	✓	✓		√			1	
	Climate resilient development		1	1	√		1			1	Part P
	Safeguarding the global environ-mental commons		1	1	√		✓			1	

Glob	oal Programm Migratio	on und Entwicklung					AND THE RESERVE	Marie Contract	10000000		
	Migrants and displaced persons contribute to the sustainable development of their countries of origin through the transfer of remittances, investments, and know-how.	√	✓					√			
Ziele	Migrants and dis- placed persons have access to employment and protection ser- vices and benefit from decent work conditions.	✓	✓			✓		✓	✓	✓	
	Migrants, displaced persons and host communities benefit from innovative and inclusive solutions that bolster social cohesion, especially in urban ar-	√						√	✓	✓	✓
Glol	eas. bale Institutionen										
	Accelerate the implementation of the 2030 Agenda	√	√	✓	✓		*	√	√	√	√
Ziele	Ensure Accountability for the implementation of the 2030 Agenda	√			✓			✓	✓	√	√
	Improve policy co- herence for sus- tainable develop- ment within Swit- zerland's multilat- eral cooperation	✓	✓					✓	✓	√	✓
Ziele	yse und Politik ODA commitments : Principled international co- operation strategy	1	✓	√	✓	1	√	√	√	√	√
Ϊ́Ζ	Policy and institu- tional coherence :	1	1								√

Economic govern- ance frameworks aligned with SDGs (with a fo- cus on the extrac- tive sector)										
Research Part- nerships: Transformative research and in- novation partner- ships for develop- ment	√	✓	√	✓	1	✓	✓	1	√	✓

Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA Globale Zusammenarbeit

Annex 4: Vorläufige Finanzplanung der globalen EZA-Instrumente der DEZA

Budgetplanung 2021-2024 der globalen EZA-Instrumente der DEZA

	gemäss Eingabe Voranschlagsprozess 2021	Voranschlag 2021	Finanzplan 2022	Finanzplan 2023	Finanzplan 2024
A231.0329	Bilaterale Entwicklungszusammenarbeit	159'500'000	163'500'000	167'500'000	171'500'000
	Abt. Analyse und Politik	12'500'000	12'500'000	12'500'000	12'500'000
	Abt, Globale Institutionen	15'000'000	15'000'000	15'000'000	15'000'000
	Abt. GP Klimawandel + Umwelt	30,000,000	30'000'000	30'000'000	30'000'000
	Abt. GP Ernährungssicherheit	30,000,000	30'000'000	30'000'000	30'000'000
	Abt. GP Migration + Entwicklung	21'000'000	23'000'000	25'000'000	27'000'000
	Abt. GP Wasser	30,000,000	30'000'000	30'000'000	30'000'000
	Abt. Globalprogramm Gesundheit	21'000'000	23'000'000	25'000'000	27'000'000
A231.0330	Multilaterale Entwicklungszusammenarbeit	259'819'300	275'489'300	279'639'600	282'859'100
	Abt. Globale Institutionen (inkl. Multi-bi Pool funding)	152'569'300	166'039'300	171'939'600	173'159'100
	Abt. GP Klimawandel + Umwelt	37'500'000	37'500'000	37'500'000	37'500'000

	Abt. GP Ernährungssicherheit	31'100'000	33'300'000	33'300'000	35'300'000
	Abt. GP Gesundheit	38'650'000	38'650'000	36'900'000	36'900'000
A231.0331	Wiederauffüllung IDA	225'920'000	228'490'000	235'000'000	253'670'000
A235.0109	Beteiligungen an der Weltbank-Gruppe	54'400'000	54'380'000	54'370'000	54'350'000
A200.0001	Funktionsaufwand (Globalbudget)	3'665'100	3'665'100	3'665'100	3'665'100
	TOTAL GLOBALE EZA	703'304'400	725'524'400	740'174'700	766'044'200

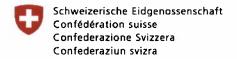
Status: provisorisch, Stand 17. April 2020 kann durch Parlamentscheide im Dezember 2020 angepasst werden.

Budgetplanung globale Instrumente der anderen Bereiche der DEZA:

Südzusammenarbeit:

A2235.110	Beteiligungen an regionalen Entwicklungsbanken: - Afrikanische Entwicklungsbank - Interamerikanische Entwicklungsbank	13'730'000 762'600	13'720'000 762'600	13'720'000 0	13.720'000 0
A231.0330	Wiederauffüllung Afrikanische Entwicklungsbank	61'070'000	58'760'000	63'540'000	58'650'000
	Wiederauffüllung Asiatische Entwicklungsbank	13'200'000	10'400'000	9'800'000	9'000'000
	Global Partnership for Education (GPE)	12'000'000	12'000'000	12'000'000	12'000'000

Humanitäre Hilfe:



Annex 5: Liste der konsultierten Bundesstellen

DEZA

Ayoubi Semya, Chefökonomin und Chefin Direktionsstab a.i.
Beltrani Guido, KEP
Besson Philippe, HH-Multi
Bieler Peter, OSA
Böni Barbara, ASIA
Bösch Rahel, AIP
Bott Guillemain Laura, Focal Point CHR
Etter Manuel, HH-Afrika
Flückiger Silvio, Stab HH
Guha Stephanie, Focal Point Poverty Reduction
Häberli Katharina, BPG
Handschin Sabina, Focal Point Education
Hasselmann Viviane, Focal Point Health
Huser Corinne Huser, Focal Point Gender
Itty Pradeep, QS
Keller Alazzawi Ursula Focal Point DDLGN
Läubli Ursula, EuraD
Messerli Siroco, NMS
Müller Derek, MENA-D
Ramming Martina, Stab OZA
Ries Andrea, Development Effectiveness
Sas Philippe, Stab SZ
Schmid Jacqueline, Focal Point DRR
Tedeschi Romana, E+C
Tognola Claudio, DAO

Aussenstellen

Botschaft Abu Dhabi, Baggi Massimo (Botschafter)
Botschaft Addis Abeba, Hunn Daniel (Botschafter)
Botschaft Amman, Gasser Lukas (Botschafter)
Botschaft Colombo, Mock Hanspeter (Botschafter)
Botschaft Dakar, Weichelt Krupski Marion (Botschafterin), Fabian
Fretz
Botschaft Dar es Salaam, Näscher Leo (Botschafter)
Botschaft Lima, Antonietti Markus-Alexander (Botschafter)
Botschaft New Dehli, Baum Andreas (Botschafter)
Botschaft Peking, Regazzoni Bernardino (Botschafter), Felix Fell-
mann
EDO bei der Afrikanischen Entwicklungsbank Abidjan, Catherine
Cudré-Mauroux (ED)
EDO bei der Weltbank Washington, Gruber Werner (ED)
Mission New York, Dominique Favre
Mission Rom, Wennubst Pio (Botschafter)
OECD DAC Paris, Graf Christoph

WoGA-Partner

AIO, Schweizer Laura
AMS, Poirot Séverine André
ASA, Frey Andrina
BAFU, Perrez Frank, Truffer Sébastien, Burkhard Reto
BAG, Forrer Rhena, Kronig Nora, Schwab Martina
BAK, Michel Solange
BFE, Füeg Jean-Christophe
BLV, Pernet Awilo Ochieng, Jemmi Thomas, Studer Pierre
BLW, Chappuis Jean-Marc, Kopse Alwin
Meteo Suisse, Fontana Fabio
SECO, Schrader Markus, Häberli Simone, Saladin Martin
SEM, Lorenz Karl
SIF, Geiger Alain
STS, Mona Pietro